

De Cand., und Disteln ihre Stelle. Überall blühen in prächtigen Sträußen großblumige *Salvia* ringens S. S. und Stachysarten, die neben anderen stattlichen Labiaten nun den Blumenreigen anführen. Grünleuchtend sticht freischwebend über den Abgrund *Haemorrhagia croaticum* Esp. seinen Rüssel in eine vielblütige *Jurinea arachnoidea* Bge.-Blume, leuchtende Farbenpracht bleibt von einer vom Felsen abfliegenden schwarzgelben *Hypena munitalis* Mann im Auge. Nur mehr leise, als wäre ich in ihre Lebensgemeinschaft aufgenommen, zischen die vielerlei Schlangen und rascheln die Eidechsen, wenn sie vor meinem eilenden Schritt ihre mir schon vertrauten Felsspalten und Löcher beziehen. Immer wieder bei Tag und Nacht treibt es mich in die Schlucht, obwohl auch auf den ostseitigen Hügeln am Schluchteingang die meisten der begehrten Tiere unter leichteren Fangbedingungen einzusammeln wären. Der Zauber der Einsamkeit, die großartige Symphonie des wilden Lebens in der Schlucht begeistert mich immer aufs neue. Ich habe es als Vandalismus empfunden, daß ein Wanderer sich nicht wie ich von den Disteln den Steiges stechen lassen wollte, und sie beiseite schlug — und als ich das letzte Mal flußabwärts durch den kleinen Felsbogen schritt, der den inneren Teil der Schlucht begrenzt, war mir, als hätte sich das Tor des Paradieses hinter mir geschlossen.

Tafelerklärung.

- Bild 1. Blick von Sveti Nikola in die Treskaschlucht.
 Bild 2. Sveti Nikola auf der ostseitigen Kante der Schlucht.
 Bild 3. Blühende *Ramondia nataliae* Pö. et Petr. in der Felswand.
 Bild 4. Touristenhaus und Sveti Andrea am Stausee in der Treskaschlucht.
 Bild 5. Sonnenfelsen gegenüber dem Touristenhause.
 Bild 6. Tiefblick von Sveti Nikola auf das Touristenhaus in der Schlucht.

Aufnahmen: Dr. Fritz Kasy, Wien.

Anschrift des Verfassers: Mauer-Wien XXIII., Neugasse 12.

Vorläufige Mitteilungen über *Pieris bryoniae* O. und *Pieris napi* L. aus der Kleinen Fatra.

Von Ján Zelný, Žilina.

(Mit 1 Tafel)

Bis zum Ende des Jahres 1955 war es mir nicht bekannt, daß sich in der Kleinen Fatra auch *Pieris bryoniae* O. vorfindet. Ich wußte nur, daß in diesem Gebirge *Pieris napi* L. fliegt, deren Weibchen der Frühjahrsgeneration in größerem Prozentsatz dunkel gefärbt sind. Diese Falter beschrieb ich als Rasse unter dem Namen *Pieris napi fatraica* St. (Biologia, Jg. XI, Nr. 9, S. 548—557, Bratislava 1956). Zu der zitierten Beschreibung benutzte ich die

Urbeschreibung von Herrn J. Stanek aus Žilina sowie auch seine Falter.

Beim gründlichen Durchforschen der Täler in der Kleinen Fatra im Jahre 1956 erbeutete ich aber auch *Pieris bryoniae* O., so daß ich zu der Beschreibung von *Pieris napi fatraica* St. nochmals Stellung nehmen muß:

Soweit es mir bei der kleinen Zahl der Falter möglich ist, gebe ich die Beschreibung der *Pieris bryoniae* O.-Tiere:

***Pieris bryoniae* O., Frühjahrsgeneration.**

Männchen:

Oberseite: Grundfarbe weiß, die Wurzelbestäubung schwarz und stark entwickelt, besonders an den Hinterflügeln mehr ausgedehnt. Die Vorderrandsbestäubung deutlich entwickelt. Der Apikalfleck ist in große Randdreiecke aufgelöst, manchmal neigt dieser zur Rückbildung oder fehlt vollkommen. Die Saumzeichnung der Vorderflügel mittelstark entwickelt, an den Adern c_1 und c_2 meistens nur eine Verdickung der Aderenden angedeutet. Am Außenrand der Vorderflügel unmittelbar vor den Fransen zieht eine dünne schwarze Linie, durch welche die dunklen Rippendreiecke miteinander verbunden sind. Vorderflügel überwiegend ohne Diskalfleck, selten ist dieser schwach angedeutet oder gut entwickelt. Die Adern der Vorderflügel heben sich fein schwarz von der weißen Grundfarbe ab. Hinterflügel überwiegend ohne Vorderrandsfleck, nur selten ist dieser angedeutet oder gut entwickelt. Die Aderenden sind fein strichartig schwarz gefärbt. In einigen Fällen ist auch hier die dünne schwarze Saumbinde vor den Fransen erhalten. Die Zeichnungen sind in einigen Fällen auch dunkelbraun oder graubraun gefärbt.

Unterseite: Die Vorderflügeladern mit grauen Schuppen bedeckt, manchmal gegen den Saum sehr verstärkt. Diskalflecke in der Variationsbreite gut entwickelt, manchmal schwach angedeutet, selten fehlend. Vorderflügelspitze blaßgelb gefärbt. Die Aderneinfassung der Hinterflügel ist stark entwickelt, graugrün. Selten ist auch das Marginalfeld mit graugrünen Schuppen bedeckt. Grundfarbe der Hinterflügel blaßgelb, seltener schwefelgelb.

Weibchen:

Oberseite: Meistens nach dem *radiata*-Typus gezeichnet, in ihrer Variationsbreite mehr oder weniger verdunkelt. Apikalfleck in den Falten aufgelöst. Die Adern der Vorderflügel sind mit braunen Schuppen bedeckt, die Wurzelbestäubung ist vergrößert, und beide Diskalflecke sind gut entwickelt. Der *bryoniae*-Saumstrich ist erhalten. Die Wurzelbestäubung der Hinterflügel ist meistens nur schwach angedeutet, die Adern sind braun gefärbt, gegen den Saum stärker und breiter. Der Vorderrandsfleck der Hinterflügel ist gut entwickelt. Die Grundfarbe ist überwiegend gelblich, seltener gelb oder mattweiß.

Unterseite: Vorderflügel wie bei den Männchen gefärbt und gezeichnet, Hinterflügel bleichgelb bis schwefelgelb. Die Adern-

zeichnung der Hinterflügel ist meistens normal, gen. vern.-Typus, seltener bis zum Saum breit verlaufend.

Patria: Slovakia, Kleine Fatra, 500—1200 m. 11 ♂♂, 8 ♀♀, Hradská-Tal, 550 m; 4 ♂♂, Medzihorská-Tal, 600—800 m; 15 ♂♂, 1 ♀, Bystrická-Tal, 600—800 m; 1 ♀, Strečno-Paß-Tal, 500 m; 6 ♂♂, 2 ♀♀, Rózsutec-Berg, 1200 m.

Durchschnittliche Spannweite: ♂ 24,2 mm, ♀ 24 mm.

Diese Falter haben bestimmte charakteristische Merkmale: In erster Linie ist es die ziemlich große durchschnittliche Spannweite der Männchen und Weibchen. Da auch die Flugzeit gegen jene von *Pieris napi* L. verschoben ist, lassen sich auch die Freilandmännchen gut unterscheiden. Der Apikalfleck der Vorderflügel ist meistens in große Keilflecke aufgelöst, welche durch die dünne schwarze Saumbinde miteinander verbunden sind. Die Aderzeichnung tritt schwach schwarz von der weißen Grundfarbe vor, die schwarze Wurzelbestäubung, besonders der Hinterflügel, ist mehr ausgedehnt, die Vorderrandsbestäubung der Vorderflügel ist gut entwickelt. Auch die Aderzeichnung der Hinterflügelunterseite ist überwiegend stark ausgeprägt, oft gleichmäßig breit bis zum Saum reichend, in einigen Fällen ist auch das ganze Marginalfeld mit dunklen Schuppen bedeckt. Die Weibchen sind mehr oder weniger dunkel gezeichnet, die bis jetzt festgestellte Färbung der Zeichnung ist in allen Fällen braun. Die Grundfarbe ist meistens gelblich, seltener gelb oder mattweiß. Die Aderneinfassung der Hinterflügelunterseite ist nicht so stark ausgeprägt wie bei den Männchen, überwiegend ist diese nach dem Typus der Frühjahrs-generation. Zur Erklärung gebe ich eine Übersicht über einige Merkmale:

Männchen: geprüft 36 Stück.

a) Aderneinfassung der Hflg.-Unterseite	normal	18 Stück
	f. <i>latecincta</i> Müll.	18 Stück
b) Vorderflügel-Zeichnung:	ohne Diskalfleck	21 Stück
	schwach angedeuteter Diskalfleck	8 Stück
	mit deutlichem Diskalfleck	7 Stück
c) Forma <i>innocens</i> Stauder		4 Stück
d) Färbung der Hflg.-Unterseite:	bläßgelb	30 Stück
	schwefelgelb	6 Stück

Weibchen: geprüft 12 Stück.

a) Grundfarbe:	mattweiß	4 Stück
	gelblich	6 Stück
	gelb	2 Stück
b) Verdunklungstypus:	<i>radiata</i> -Typus	4 Stück
	<i>obscura</i> -Typus	5 Stück
	<i>bryoniae</i> -Typus	1 Stück
	<i>reducta</i> -Typus	2 Stück

Weiters gebe ich in Tabelle 1 die durchschnittliche Spannweite der geprüften Tiere an.

Tabelle 1

Spannweite in mm	Stückzahl	
	♂	♀
22	1	1
23	8	4
24	13	2
25	9	3
26	3	2
27	2	—
Zusammen	36	12
Durchschnitt	24,3 mm	24 mm

Pieris bryoniae O., Sommergeneration:

Bei obiger Beschreibung führte ich an, daß es sich um die Frühjahrs-generation handelt. Obwohl ich in den Monaten Juli und August regelmäßig einige Fangplätze in der Kleinen Fatra besuchte, fand ich außer zwei Weibchen und einem Männchen der Sommergeneration kein weiteres *bryoniae* O.-Tier mehr. Darum kann ich noch nicht sagen, ob diese *bryoniae*-Population einbrütig oder mehrbrütig ist oder ob die Einbrütigkeit vorherrscht. Nach der Höhe der Flugplätze könnte es sich um eine mehrbrütige Population handeln. Nach meinen vorläufigen Beobachtungen bewegt sich die Fluggebietshöhe zwischen 500—800 m. Für die Einbrütigkeit spricht hingegen die ziemlich ausgedehnte Flugzeit der Frühjahrs-generation sowie das bloß vereinzelte Vorkommen der Tiere der Sommergeneration.

Ich gebe eine kurze Beschreibung der zwei erbeuteten Weibchen und des Männchens der Sommergeneration:

Männchen:

Grundfarbe der Flügeloberseite weiß. Der Apikalfleck durch den dritten Diskalfleck vergrößert, im unteren Teile in große Randedreiecke aufgelöst, an den Adern c_1 und c_2 nur eine Verdickung der Aderenden angedeutet. Diskalfleck der Vorderflügel stark entwickelt. Die Aderenden der Hinterflügel fein strichartig schwarz gefärbt, die Zeichnung der Flügelunterseite ist auf der Oberseite teilweise erkennbar. Die Wurzelbestäubung beider Flügel schwach entwickelt. Alle Zeichnungen sind schwarz. Die Flügelunterseite ist normal nach dem *napaeae*-Typus gezeichnet und schwefelgelb gefärbt.

1 ♂ f. *magnumaculata* Müll.

Weibchen:

Flavescens-Typus, mit Tendenz zur Aufhellung. Das Diskalfeld der Vorderflügeloberseite ist leicht dunkel überpudert, ebenso auch die Adern; der Apikalfleck ist aufgelöst, der *bryoniae*-Saumstrich ist schwach erhalten. Die Adern der Hinterflügeloberseite sind zeichnungslos, nur vom Discus zum Saum sind sie ein wenig

dunkler und ganz dünn gezeichnet. Die unterseitigen Zeichnungen sind normal, *napaeae*-Typus, die Grundfarbe der Flügeloberseite ist mattweiß. Ein Weibchen hat die oberseitige Zeichnung braun, das zweite violettgrau. Beide Weibchen haben die Diskalflecke der Vorderflügeloberseite stark entwickelt, der dritte ist auch gut erhalten.

2 ♀♀ Mod. *röberi* Kautz + f. *magnumaculata* Müll. + f. *supermaculata* Müll. + f. *posteromaculata* Rev. (nach der ssp. *flavescens* Wag.).

Patria: Slowakei, Kleine Fatra, 500—600 m. 1 ♂ Bystrická-Tal, 600 m, 27. 7. 1956 (Zeichnungen schwarz), 1 ♀ Bystrická-Tal, 600 m, 27. 7. 1956 (Zeichnung violettgrau). In meiner Sammlung. 1 ♀ Hradská-Tal, 500 m, 28. 7. 1956 (Zeichnung braun). In Coll. Ing. Erich Kromer, Bad Vöslau.

Spannweite: ♂♀ 25—26 mm.

Pieris bryoniae O., Flugzeiten :

Nach meinen Beobachtungen in diesem Jahre scheint die Flugzeit der Frühjahrsgeneration sehr ausgedehnt gewesen zu sein. Sie begann zwischen 20.—30. Mai (am 30. Mai erbeutete ich eine größere Anzahl frisch geschlüpfter Männchen im Bystrická-Tal) und dauerte bis Mitte Juli, vereinzelt sogar bis Ende Juli. Die größte Menge der Tiere, Männchen sowie Weibchen, beobachtete ich in der zweiten Junihälfte. Im Juli flogen die Falter nur mehr vereinzelt, besonders waren die Männchen überwiegend abgeflogen. Über die Flugzeit der Sommergeneration kann ich nichts Näheres mitteilen, da ich außer dem einen Männchen und zwei Weibchen nichts fand. Ich kann nicht beurteilen, ob es sich wirklich um eine zweite Generation handelt, oder nur um in der Natur ausnahmsweise geschlüpfte Tiere der Sommergeneration. Es ist auch notwendig, einige Aufzuchten durchzuführen, Beobachtungen in der Natur noch einige Jahre hindurch anzustellen, zu ergänzen sowie auch die biologischen Verhältnisse festzustellen.

Tabelle 2

April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
		■	■		
bryoniae = ■			napi =		

**Pieris bryoniae O., in der Kleinen Fatra und Niesiołowskis
Hypothese :**

Da ich in dem Gebirge der Kleinen Fatra, also im westlichen Teil des Karpatengebirges, *Pieris bryoniae* O. erbeutet habe, muß ich einige Worte zu Niesiołowskis Ansicht über die Entstehung

und Verbreitung der *Pieris bryoniae* O. schreiben. Er hält *Pieris bryoniae* O. nur für eine Unterart von *Pieris napi* L. Unter *Pieris napi bryoniae* O. versteht er alle dunkel gefärbten Weibchen von *Pieris napi* L. Seine Hypothese stützt sich auf das Durchforschen des Westteiles der polnischen Hohen Tatra, in welchem Gebirge er in 1000—1300 m Höhe dunkel gefärbte Weibchen beobachtete, welche er für *Pieris napi* ssp. *bryoniae* O. gehalten hat. Diese Weibchen waren von weißer Grundfarbe und auch unterseits weiß gefärbt (f. *subtalba* Schima). Niesiolowski behauptet, daß sich die *Pieris napi* ssp. *bryoniae* O. allmählich aus *Pieris napi* L. entwickelt, und daß diese Weibchen nach gewisser Zeit auch die charakteristische Gelbfärbung bekommen. Er macht darauf aufmerksam, daß *Pieris napi bryoniae* O. zusammen mit *Pieris napi* L. fliegt, die Falter sich bestimmt miteinander paaren und so gewisse Zwischenformen bilden. Seine Meinung über die Entstehung von *Pieris bryoniae* O. aus *P. napi* L. will er damit beweisen, daß sich *P. napi bryoniae* O. in den Westkarpaten nicht vorfindet, und die nächsten Flugplätze in den Ostkarpaten 300 km entfernt liegen. Dabei macht er auch darauf aufmerksam, daß die Verbreitung aus den Ostkarpaten nach Westen über das Gebirge der Hohen Tatra nicht möglich war, da dieses während der Eiszeit eine ziemlich längere Zeit als die übrigen Gebirge in den Karpaten vergletschert war.

Niesiolowski waren damals die westlicheren Flugplätze in den Ostkarpaten, wie Vihorlat-Gebirge und Belanske-Tatra, nicht bekannt. Da ich in der Kleinen Fatra, das heißt in den Westkarpaten, *Pieris bryoniae* O. erbeutet habe, muß ich darauf aufmerksam machen, daß Niesiolowskis Hypothese über die Verbreitung und Entwicklung von *P. napi bryoniae* O. aus *Pieris napi* L. nicht richtig sein kann. *P. bryoniae* O. ist eine selbständige Art, was bekannte Spezialisten schon früher erklärt haben. Daß Niesiolowski Weibchen nur mit weißer Grundfarbe gefunden hat, bestätigt nicht die Artgleichheit. Es ist möglich, daß es sich um eine *P. bryoniae* O.-Population handelte, welche in ihrer Entwicklung schon weit fortgeschritten ist und die charakteristische Gelbfärbung bereits verlor.

Über die Berechtigung der beschriebenen *P. napi fatraica* St. aus der Kleinen Fatra.

Als ich vor zwei Jahren meine Arbeit über *P. napi fatraica* St. zur Veröffentlichung eingegeben hatte, wußte ich noch nicht, daß sich in der Kleinen Fatra auch *P. bryoniae* O. vorfindet. Zu dieser Zeit hatte ich in meiner Sammlung einige Männchen und Weibchen, welche ich als „Zweifelstücke“ eingereiht habe; es handelte sich um zwei Männchen und drei Weibchen, die ich im Laufe der Zeit nur vereinzelt gefunden habe. Diese Tiere benützte ich bei der Beschreibung nicht, obzwar ich damals auch dunkel gefärbte Formen für *P. napi* L. hielt. Außer diesen Tieren bildete ich in meiner Arbeit ein Männchen der Frühjahrsgeneration ab (Kleine Fatra, Medzihorska-Tal, 15. 5. 1953), welches sicher als *P. bryoniae* O. zu

bewerten ist. Es ist merkwürdig, daß ich nicht schon in den früheren Jahren das Vorkommen von *P. bryoniae* O. feststellte. Ich beschäftigte mich nämlich damals in erster Linie mit *Parnassiidae* und ging immer in der Zeit von Anfang Juni bis 25. Juni zu den Flugplätzen von *Parnassius mnemosyne* L. Obzwar z. B. im Bystrická- und Medzihorska-Tal diese Fluggebiete mit denen von *P. napi* L. und *bryoniae* O. zusammenfließen, fing ich *P. napi* nur gelegentlich, meistens erst nachmittags und daher nur vereinzelt.

Da ich nun in diesem Jahre *P. bryoniae* O. erbeutet habe und auch deren Flugzeit beobachtete, muß ich zu der beschriebenen Rasse *P. napi fatraica* St. Stellung nehmen. Einer der Unterschiede der Frühjahrsgeneration, welche ich angegeben habe, war das häufigere Vorkommen dunkel gefärbter Weibchen, die in einigen Fällen auch gelbe oder gelbliche Grundfarbe hatten. Für ihre Zuständigkeit zu *P. napi* sprach damals folgendes:

a) Dunkel gezeichnete Weibchen der Frühjahrsgeneration fand ich nur vereinzelt (5—10%) zwischen einer größeren Zahl normal gezeichneter Weibchen. Die dunkel gezeichneten Weibchen hatten in einigen Fällen auch die Grundfarbe gelb oder gelblich. Normal gezeichnete Weibchen mit gelber oder gelblicher Grundfarbe sah ich nie.

b) Dunkel gezeichnete Weibchen der Frühjahrsgeneration fand ich schon Anfang Mai. So z. B. in der Kleinen Fatra, Hradská-Tal, zwei Weibchen am 5. und 9. Mai 1956 mod. *pseudoradiata-obscura* St. mit weißer Grundfarbe; Kleine Fatra, Medzihorska-Tal, ein Weibchen 6. 6. 1956, mod. *pseudoradiata* St. mit leicht gelblicher Grundfarbe, gefangen von Herrn Smutný aus Žilina; Choč-Gebirge, ein ♀ Anfang Mai mod. *pseudoradiata obscura* St., gefangen von Herrn Nemček aus Ruzomberok — also während der Flugzeit von *P. napi* L. Dort sollte anfangs Juli auch die Sommergeneration vorkommen. Ich fand aber bis jetzt immer nur normal weiß gefärbte Weibchen der Sommergeneration, deren Zeichnungen der Flügeloberseite teilweise nur wenig vergrößert waren. Keines war gelb oder gelblich gefärbt, keines hatte *obscura*- oder *meta*-Typus.

c) Die Flugzeit begann Ende April bis Anfang Mai und dauerte bis Mitte Juni, dagegen begann jene von *P. bryoniae* O. in diesem Jahre am 20. Mai und dauerte bis 20. Juli.

Nachdem jetzt schon festgestellt ist, daß in der Kleinen Fatra auch *P. bryoniae* O. fliegt, muß ich die Möglichkeit in Betracht ziehen, daß die dunkelgezeichneten *P. napi*-Weibchen in Wirklichkeit zu *P. bryoniae* O. gehören. In diesem Falle ist es auch möglich, daß die prächtiger gezeichneten Weibchen der Sommergeneration, welche nur weiße Grundfarbe und die Zeichnungen ohne den Saumstrich der *bryoniae* haben, zu *P. bryoniae* O. zu zählen sind. Dafür spricht die nicht selten vorkommende Form *posteromaculata* Rev.

Es ist unbedingt nötig, diese *Pieris*-Populationen in der Kleinen Fatra noch genauer zu beobachten und Zuchten durchzuführen, damit die Zuständigkeit sicher festgestellt wird. Im Falle, daß es sich wirklich um *P. bryoniae* O. handelt, muß auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, daß mehrere weiß gefärbte Weibchen

der Frühjahrsgeneration zu *bryoniae* gehören. Aus diesen Gründen halte ich die seinerzeit beschriebene *P. napi fatraica* St. vorläufig für nicht berechtigt und ziehe sie bis zur Klärung dieser Frage ein.

Nachtrag.

Bei dieser Gelegenheit halte ich mich für verpflichtet, noch mitzuteilen, daß der Flugplatz Rozsutec von Herrn Prof. Vladimír Štěrba aus Brno entdeckt wurde, und zwar am 14. 6. 1956 an dem östlichen Abhang des Rozsutec-Berges. Der Flugplatz liegt 1100 bis 1200 m hoch. Alle Tiere, die Štěrba gefangen hatte, konnte ich bei dieser Arbeit nicht benützen, nur die einzelnen Stücke, die er mir überließ. Das äußere Aussehen sowie auch die Größe stimmen vollkommen mit der von mir gegebenen Beschreibung überein. Ich habe diese auf ihre Artzugehörigkeit schon früher geprüft. Es handelte sich um etwa 12 Männchen und 4 Weibchen, davon ein ♀ mit rein gelber Grundfarbe, *bryoniae*-Typus. Später, am 5. 7. 1956, hat wieder Herr Štěrba eine kleinere Zahl von *Pieris bryoniae* O. mitgebracht. Diese Falter waren meistens durch Gewitter beschädigt, und außerdem die Männchen schon teilweise abgeflogen. An dieser Stelle danke ich ihm für die überlassenen Falter. So entdeckten wir beide beinahe zur gleichen Zeit die beschriebenen *bryoniae*-Falter. Ich schrieb diese Arbeit nur darum selbst, da ich diese mit der Frage über die Berechtigung der *P. napi fatraica* St. in Verbindung bringen wollte. Weitere Angaben über diese Population sowie auch die Frage ihrer Rassenzugehörigkeit kann ich vorläufig noch nicht geben. Die Zahl der geprüften Falter ist klein, und auch die biologischen Verhältnisse sind mir teilweise noch nicht genau genug bekannt.

Benützte Literatur

1. Niesiolowski W.: *Pieris napi* L. ssp. *bryoniae* Ochs. unter besonderer Berücksichtigung der Karpathen-Formen, Annales Musei Zool. Polonici, Warszawa 1936.
2. Müller L. und Kautz H.: *Pieris bryoniae* O. und *napi* L., Abh. d. Österreich. Entomologenvereines, Bd. I, Wien 1939.
3. Zelný Ján: *Pieris napi fatraica* St. aus dem Gebirge der Kleinen Fatra, Biologia, Jg. XI, No. 9, S. 540—558, Bratislava 1956.

Tafelerklärung

Pieris bryoniae O. aus der Kleinen Fatra.

a) Frühjahrsgeneration:

- Fig. 1. ♂ f. *innocens* Stauder: Hradská-Tal, 17. 6. 1956 (weißgelb, weiß, schwarz).
- Fig. 2. ♀ *reducta*-Typus: Hradská-Tal, 17. 6. 1956 (Diskus sattgelb, Marginalfeld blaßgelb, gelblich, braun).
- Fig. 3. ♀ *radiata*-Typus: f. *posteromaculata* Rev.: Hradská-Tal, 17. 6. 1956 (blaßgelb, gelb, braun).
- Fig. 4. ♂ typisch: Bystrická-Tal, 30. 5. 1956 (schwefelgelb, weiß, schwarz).
- Fig. 5. ♀ typisch: Unterseite, siehe Fig. 4.
- Fig. 6. ♂ typisch: Bystrická-Tal, 3. 7. 1956 (schwefelgelb, weiß, schwarz).
- Fig. 7. ♀ *radiata*-Typus: f. *basinigra* Harw.: Hradská-Tal, 6. 6. 1954 (blaßgelb, weiß, violettbraun).
- Fig. 8. ♀ *obscura*-Typus: Hradská-Tal, 2. 6. 1955 (schwefelgelb, gelb, tiefbraun).
- Fig. 9. ♀ *bryoniae*-Typus: f. *basinigra* Harw.: Hradská-Tal, 17. 6. 1956 (blaßgelb, gelb, tiefbraun).

b) Sommergeneration:

Fig. 10. ♂ f. *magnomaculata* Müll.: Bystrička-Tal, 27. 7. 1956 (schwefelgelb, weiß, schwarz).

Fig. 11. ♀ f. *deficiens* Rocci + f. *magnomaculata* Müll. + f. *supermaculata* Müll. + f. *posteromaculata* Rev.: Bystrička-Tal, 27. 7. 1956 (schwefelgelb, mattweiß, violettgrau).

In natürlicher Größe.

Die abgebildeten Tiere sind in meiner Sammlung.

Die Farbenangaben in der Klammer bedeuten die Färbung der Hinterflügelunterseite, die Grundfarbe der Flügeloberseite und der Oberseitenzeichnungen.

Anschrift des Verfassers: Žilina, Marxstraße 5, Č.S.R.

Lepidopterenfunde aus Niederösterreich

Von Hans Malicky, Theresienfeld.

Seit einigen Jahren befaße ich mich mit den Lepidopteren der Umgebung meines Wohnortes, und ich konnte zu meiner Zufriedenheit einen ziemlich großen Artenbestand feststellen. Manche Tiere, die als selten oder lokal gelten, fand ich in überdurchschnittlichen Mengen. Da sich unter dem Sammel- und Beobachtungsmaterial eine Reihe faunistisch bemerkenswerter Arten befindet, gebe ich hier eine auszugsweise Liste bekannt. Als Grundlage für diese Aufstellung diente mir der Prodnromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich, der 1915 herausgegeben wurde und nun von Herrn Direktor Sterzl, Wien, ständig ergänzt wird.

Einige Worte seien meinen wichtigsten Fundplätzen gewidmet.

Mein Hauptsammelgebiet ist die nächste Umgebung von Theresienfeld im Steinfeld, Prodnromuszone 9 (Südliches Wiener Becken). Über die Fauna dieses Gebietes bereite ich eine umfangreichere Arbeit vor. Hier sei nur gesagt, daß es sich um eine ehemalige Trockensteppe handelt, die heute landwirtschaftlich genutzt wird. Nur kleine Flächen tragen noch die ursprüngliche Vegetation, und dort sind auch die charakteristischen Steppenbewohner zu finden.

Das Augebiet der Leitha bei Lichtenwörth, das noch zur Zone 9 gehört, war ebenfalls öfters mein Exkursionsziel. Die Schmetterlingsfauna ist dort sehr reichhaltig und grundverschieden von der aus Theresienfeld. Von hier stammen einige recht erfreuliche Neufunde für die Zone, z. B. *Plusia modesta* Hb. und *P. chryson* Esp.

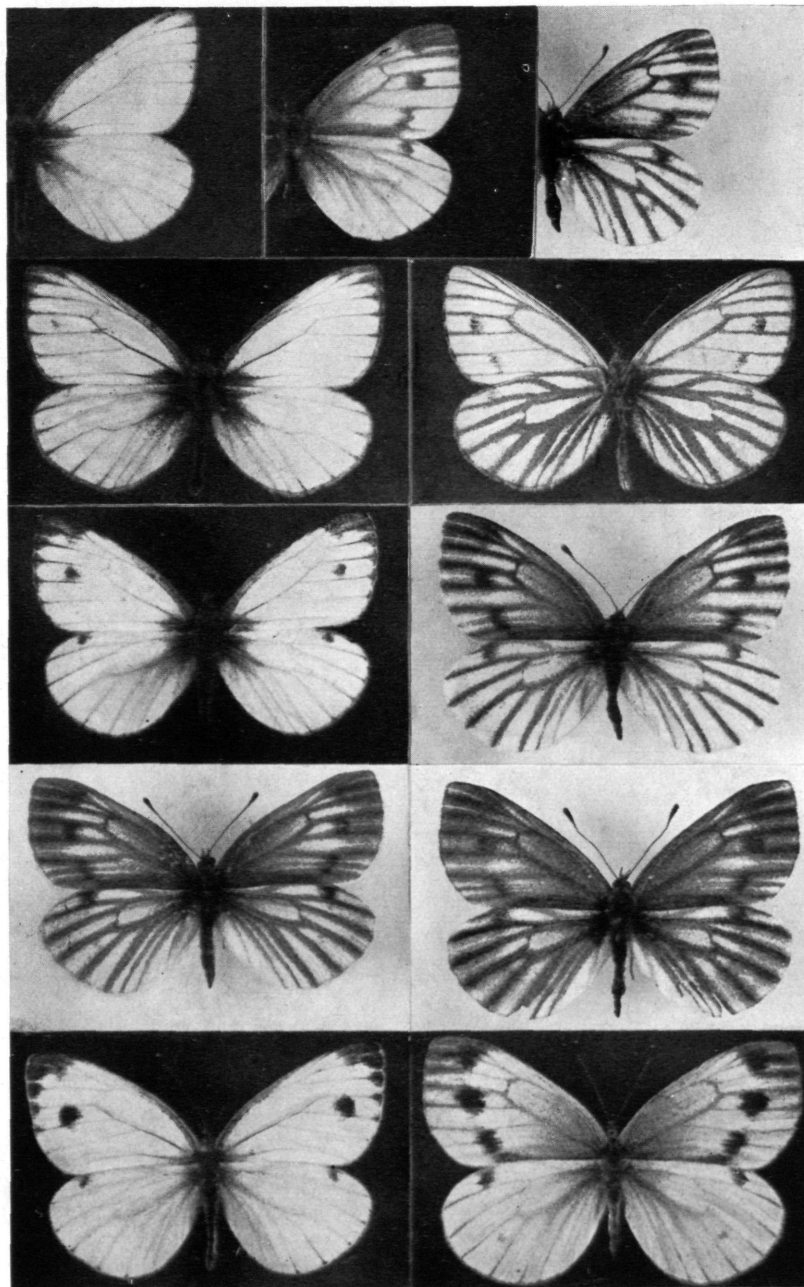
Der dritte, aber nur im Vorübergehen besammelte „Fundplatz“ aus der Zone 9 ist der Hauptbahnhof in Wr. Neustadt, wo ich täglich morgens die Wände und Glasscheiben bei den Leuchtstoffröhren absuche. Diese Funde sind natürlich, ebenso wie Funde an Tankstellen, kein einwandfreier Nachweis für das Vorkommen der betreffenden Tiere in diesem Gebiet. Die Möglichkeit einer Einschleppung liegt zu nahe. Unter meinen Ausbeuten von diesem Platz ist allerlei, was im Steinfeld wahrscheinlich nicht bodenständig ist.

**Zelný: „Vorläufige Mitteilungen über *Pieris bryoniae* O.
 und *Pieris napi* L. aus der Kleinen Fatra“.**

1

2

3



Natürliche Größe.

Bildererklärung am Schluß des Aufsatzes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Zelny Jan

Artikel/Article: [Vorläufige Mitteilungen über Pieris bryoniae O. und Pieris napi L. aus der Kleinen Fatra. 85-93](#)